



Evangelische
Kirchengemeinde
Königshardt-
Schmachtendorf

2

März - Mai 2021



Das Plus

Ev. Kirchengemeinde Königshardt-Schmachtendorf



- 03 An-ge-dacht
- 04 Nächstenliebe
- 05 Obdach- und Wohnungslosenhilfe in Oberhausen
- 07 Politische Nächstenliebe
- 08 Stichwort Nachhaltigkeit: Solardächer | Neunjährige verbreitet Zuversicht
- 09 Was macht eigentlich die Kirchengemeinde gerade?
- 10 Ehrensache: Hans Dieter Weigardt
- 11 DANKE!
- 12 Jugend.macht
- 14 Sterkrader Wald „Bewahrung der Schöpfung“
- 15 Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden | Radtour Männerstammtisch
- 16 Termine
- 17 Kontakte
- 19 Unser Gemeinde-Newsletter | Nachruf: Herbert Scholten
- 21 Jubiläumskonzert NASCHUWA | Frauenhilfe Königshardt
- 23 „Mein Tag“ in Sterkrade – Diakonie Sozialstation Seniorentagespflege
- 25 Kirche Schmachtendorf e.V. | Einsatz für Geflüchtete – Kirchenkreis | Wunschcafé
- 26 Amtshandlungen
- 27 Wir gratulieren!
- 31 Weltgebetstag
- 32 Gottesdienste



Evangelische
Kirchengemeinde
Königshardt-
Schmachtendorf

Das Plus

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Königshardt-Schmachtendorf, Forststr. 71, 46147 Oberhausen
www.ev-kirche-ks.de; www.ev-friedhof-ks.de

V.i.S.d.P.: Stephanie Züchner, Vorsitzende des Presbyteriums

Bankverb.: IBAN: DE79 3506 0190 1010 2720 13, BIC: GENODE33333

Redaktion: Christina van Anken, Christiane Jacobs, Jutta Maaß, Iris Luchs, Marc Becks, Benedikt Henke, Heidi Pahl, Nina Bischof, Silke Hartmann, Sarah Kaule

Redaktionsanschrift: Forststraße 71, 46147 Oberhausen, Tel.: 0208 69 60 10

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.evks@ekir.de

Design & Satz: Sarah Kaule

Druck: Walter Perspektiven, Druck & Medien Service GmbH, Tel.: 0208 62 95 40, www.wa-p.net

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 08.04.2021



@kirchengemeindekoenigshardtschmachtendorf



@kg.koenigshardt.schmachtendorf



„Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!“ – Lukas 6,36

Mitten hinein in eine der größten Krisen der Menschheit sind wir mit der Jahreslosung* eingeladen zum Perspektivwechsel. Der Duden lehrt uns, dass Barmherzigkeit vom Wortstamm her weiblich ist. Konnotative Begriffe sind: Milde, Güte, Humanität, Wohltätigkeit, Gnade.

Das Herz anderen gegenüber öffnen, nicht bei sich selbst bleiben, nicht nur an sich denken. Über die eigenen Begrenzungen und Sorgen hinwegsehen. Darum geht's. Dort draußen ist eine ganze weite Welt. Die gilt es im Blick zu behalten. Wir werden diese Barmherzigkeit in 2021 benötigen, für uns selbst, aber auch für andere Menschen. Denn wir sind weit weg von gewohnter deutscher Perfektion und dem funktionierenden Leben vor der weltweiten Krise. Wir müssen in unserem Leben in diesem Jahr erneut an vielen Stellen improvisieren: In der Kinderbetreuung, in der Begleitung der älteren Familienmitglieder, bei der Arbeit, in der Gemeinde, dem Sportverein oder dem Fitnessstudio, bei unserer Sehnsucht nach Gemeinschaft, beim Wunsch zu reisen und dem bitter nötigen Urlaub und womöglich bei vielem mehr. – Das alles wird nur sinnvoll gelingen, wenn wir milder miteinander umgehen, wenn wir die Ansprüche reduzieren und uns an dem, was möglich ist, erfreuen und uns und andere eben nicht an Wunschvorstellungen zerreiben.

Mit Milde, Gelassenheit und Freundlichkeit, die mir von Gott entgegengebracht wird, lässt sich auch dieses Jahr sinnvoll gestalten. Ich gebe dieses neue Jahr nicht auf. Sicher, wir alle stehen vor Herausforderungen, aber die Geschichte lehrt, dass Menschlichkeit, Vernunft und Mitgefühl stärker sind. Warum? Weil wir Menschen sind. Tief in uns schlägt unser Herz für uns und für andere.

Die, die sich einsetzen und tagtäglich für andere Verantwortung tragen, haben auf jeden Fall unsere Ressource „Barmherzigkeit“ verdient und ich schätze, dass aus dieser Erfahrung eine grundsätzliche Haltung für die Zukunft werden könnte: Milde, Gelassenheit und Freundlichkeit, das schenkt einem Leben Qualität. Wenn ich mich an meine niederländischen Bekannten erinnere, dann geht da einiges entspannter, weil dort schon vor der Krise an vielen Stellen 85% reichten. Barmherzigkeit ist die uns geschenkte Möglichkeit, 85% gelten zu lassen und wertzuschätzen, dabei ohne ständige Überforderung gesünder zu leben, herzlicher, gelassener und so besser mit uns selbst und anderen umzugehen. Dass wir uns in den verschiedenen Lebensbereichen dennoch engagieren, steht außer Frage. Barmherzig zu sein mit sich und mit anderen, das kann unser Leben qualitativ bereichern.

Solch eine Haltung der „Barmherzigkeit“ darf dann gerne als altertümlich oder auch exotisch bezeichnet werden, aber gelegentlich wird ja aus etwas „Exotischem“ ein neuer Trend. Vielleicht ist Milde, Gelassenheit, Freundlichkeit und die Wertschätzung der 85% ja eine wesentliche Einsicht aus der Pandemie in unserem Land.

Jesus, Lukas, Maria, Paulus und viele mehr würden sich mit uns darüber freuen.

Also probieren Sie es in diesem Jahr mit uns gemeinsam als Gemeinde aus.

Ihnen allen dabei ein gesegnetes Jahr 2021

Stefan Züchner

*Die Jahreslosung folgt zwar der Praxis der Herrnhuter, geht aber zurück auf den Kirchenkampf im Dritten Reich. Initiator war Pfarrer Otto Riethmüller (1889-1939), der Mitglied der Bekennenden Kirche war. Er wollte den Schlagworten des Nationalsozialismus schon 1930 Bibeldverse entgegenstellen.

Bei diesem wichtigen Thema stellt sich zuerst die Frage: „Was ist Nächstenliebe?“

Beim Herder-Verlag fand ich unter Religion & Spiritualität diese kurze Erklärung: „Das Gebot der Nächstenliebe nimmt eine zentrale Stellung innerhalb der christlichen Ethik ein. In Unterscheidung und zugleich in Abhängigkeit von der Gottes- und Selbstliebe beschreibt die Nächstenliebe die jedem Christen aufgebundene, unvoreingenommene Zugewandtheit zum bedürftigen Mitmenschen in seinem unmittelbaren Umfeld.“

Als bekanntestes Beispiel ist die Geschichte vom „Barmherzigen Samariter“ (Lukas 10) zu nennen.

Von dem Mann, der einem unter die Räuber gefallenen, verletzten Menschen am Wegesrand Hilfe gewährt, während viele andere ungerührt vorbeigehen. Das bedeutet, dass jede Unterstützung, die wir einem anderen Menschen angedeihen lassen, dessen Not und Elend unser Herz anrührt, ein Akt der Nächstenliebe ist.

Folgt gleich die zweite Frage: „Wer ist mein Nächster?“

Zu allererst denkt man sicherlich an Mutter und Vater, Oma und Opa, die Geschwister, also an Mitglieder der eigenen Familie. Dann noch an Freunde, Bekannte und Nachbarn. Das ist richtig, aber zu kurz gefasst.

Jesus sagt: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern (und Schwestern), das habt ihr mir getan!“ (Matthäus 25,40)

Heißt übersetzt in die heutige Zeit, dass mein Nächster auch der oder die Wohnungs- bzw. Obdachlose ist, der/ die Bettler/ in am Straßenrand und der/ die fifty-fifty-Verkäufer/ in am Lebensmittelmarkt. Ebenso die Menschen, die vor Krieg, Hunger und Gewalt geflüchtet sind, die unter erbarmungswürdigen Bedingungen in Lagern ausharren müssen und in eine ungewisse Zukunft sehen. Die Alten und Kranken, die gerade jetzt in der Corona-Pandemie auf Nähe und Wärme verzichten müssen. Die Kinder, die auch hier in Oberhausen kaum eine warme Mahlzeit am Tag erhalten und in ihren Familien Sucht und Gewalt ertragen müssen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ja, wir können uns darauf verlassen, dass es organisierte und fachkompetente Hilfe seitens der Stadt Oberhausen, der karitativen Organisationen und Verbände, der christlichen Kirchen gibt. Angesprochen ist aber jeder/ jede Einzelne.

Überall dort, wo in unserem Umfeld eine helfende Hand gebraucht wird. Gehen wir mit offenen Augen durch die Zeit. Gerade jetzt, wo wir durch COVID-19 erfahren haben, wie schnell der Boden unter den Füßen wankt, wie sich von heute auf morgen alles, selbst das eigene Leben total verändern kann. Diese Erfahrungen gilt es, in die Zukunft mitzunehmen. Die sichtbar gewordene Hilfsbereitschaft, gegenseitige Unterstützung, Solidarität, Würdigung und Akzeptanz ist praktizierte Nächstenliebe.

Jutta Maaß





Foto: Paolo Trabattoni on Pixabay

In dieser Plus-Ausgabe möchten wir den Fokus auf die obdach- und wohnungslosen Männer und Frauen in unserer Stadt lenken. **Obdachlos** sind ca. 15 Personen, die „*Platte machen*“, wie es umgangssprachlich heißt. Sie leben grundsätzlich auf der Straße. Die Anzahl der **wohnungslosen** Männer und Frauen ist größer, aber nicht genau darstellbar. Wohnungslos ist, wer in Oberhausen lebt, jedoch nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt. Wohnungslose Singles haben in der Regel die Möglichkeit, wechselnde Schlafplätze bei der Familie oder bei Freunden zu finden. Wenn es um Familien geht, wird wegen der Kinder, die besonderen Schutz genießen, meist schneller eine Wohnmöglichkeit gefunden oder eine Unterbringung durch die Stadt sichergestellt. Sie alle haben es aber in Zeiten der Corona-Pandemie noch schwerer als sonst. Viele Hilfsangebote mussten aufgrund der Schutzverordnung verändert, gekürzt oder sogar gestrichen werden.

Die **Stadt Oberhausen** hält 45 Schlafplätze in der Gemeinschaftsunterkunft Wewelstraße vor. Die Belegung ist ausschließlich über die Stadtverwaltung Oberhausen möglich. Aktuell kann eine Kontaktaufnahme über das Serviceportal der Stadt erfolgen. Die Unterbringung ist hier in 4- bis 6-Bett-Zimmern für alle, die in der Regel für

eine Nacht ein Dach über dem Kopf benötigen.

Das Angebot für Wohnungslose im **Carl-Sonnen-schein-Haus** vom **Caritasverband** auf der Bebelstraße 205 ist unterschiedlich. Hier gibt es ein stationäres Hilfsangebot für wohnungslose, allein stehende Menschen ab dem 21. Lebensjahr, die sich in verschiedensten Notsituationen befinden und aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, diese zu überwinden. Die Aufnahme von jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 21 Jahren und ausländischen Mitbürger*innen bedarf der vorherigen Absprache mit dem Kostenträger.

Insgesamt gibt es 80 Plätze, von denen in separaten Wohnbereichen acht Plätze für Frauen reserviert sind, eine suchtmittelfreie Gruppe fünf Plätze bietet und in einer Verselbständigungsgruppe zehn Wohnungslose unterkommen können. Das differenzierte Wohnangebot wird durch verschiedene Kurse ergänzt. So haben die Bewohner z. B. die Möglichkeit, an beruflichen Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen des Jobcenters Oberhausen teilzunehmen, um ihre Startchancen zu verbessern. Andere Bewohner helfen kontinuierlich im und am Haus, indem sie unter anderem die Außenanlagen und die Bushaltestelle im Umkreis allmorgendlich in einen gepflegten Zustand versetzen. So übernehmen sie

Verantwortung für das Umfeld.

Ziel und Auftrag ist die Befähigung zur Selbsthilfe, zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft sowie zur Führung eines menschenwürdigen Lebens. Durch individuell vereinbarte Hilfepläne wird die Besonderheit der jeweiligen Lebenssituation berücksichtigt. Mit konkreten Maßnahmen helfen wir, soziale Beziehungen aufzubauen, einen Arbeitsplatz zu finden und auch zu erhalten und letztlich eine eigene Wohnung zu finden.

Seit 2011 gibt es außerdem das Ambulant Betreute Wohnen für 30 Klienten. Zum Großteil sind dies ehemalige Bewohner des Carl-Sonnenschein-Hauses.

Das **Diakonische Werk** verfügt auf der Grenzstraße 73 über ein Ambulantes Zentrum. Das ist eine Beratungseinrichtung mit Treffpunkt, Fachberatungsstelle, Beratungs- und Medizinmobil, ambulantem Wohnraumtraining, ambulant betreutem Wohnen im Wohnraum der Betreuten und einer Kleiderkammer. Ziele der Unterstützung sind die Vermittlung und Wiedereingliederung in privatrechtlich angemieteten Wohnraum, die langfristige Sicherung der Wohnung und die schrittweise Resozialisierung. Die Lebenssituation der Betroffenen soll nachhaltig verbessert und stabilisiert werden. Zielgruppe der Einrichtungen sind volljährige, vorwiegend alleinstehende Frauen und Männer ohne mietvertraglich abgesicherten Wohnraum.

Die Wohnraumvermittlung der **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** bemüht sich ebenfalls, Einzelpersonen und Familien in festen Wohnraum zu vermitteln. Das ist aufgrund des auch in Oberhausen sehr angespannten Wohnungsmarktes schwierig. Vor allem im preisgünstigeren Mietsegment ist das Angebot rar. Die Erfolgsquote daher niedrig.

Die Kurbel bietet stadtweit „Streetwork“ für Jugendliche an.

Die grundsätzliche Schwierigkeit für alle Betroffenen besteht allerdings darin, ihren Anspruch auf Harz IV (SGB II)-Leistungen zu verwirklichen. Um einen Antrag beim Jobcenter stellen zu können, bedarf es einer regelmäßigen Erreichbarkeit und damit einer Adresse. In diesem Fall kann die Fachberatungsstelle des Diakonischen Werkes eine Erreichbarkeitsadresse einrichten. Wer keine Anschrift angeben kann, bekommt auch kein Geld. Zum Glück konnte dieses Problem behoben werden.

Die Gesundheitsversorgung erfolgt durch das Diakonische Werk ambulant, per Medizinmobil an den Treffpunkten für die Betroffenen, die nicht durch eine Arzt-

praxis versorgt werden. Ehrenamtliche Unterstützung aus der jüngeren Ärzteschaft wird dringend gesucht und sehr gerne angenommen, da die beteiligten Ärzte aktuell Corona – bedingt nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Grundsätzlich hat sich in der Corona-Krise das Angebot in diesem Schwerpunktbereich seit dem ersten Shutdown im März 2020 sehr verändert:

- Die Beratung in der Fachberatungsstelle erfolgt nur noch nach vorheriger Terminabsprache oder im Notfall ohne Termin.
- Der Treffpunkt bietet zu bestimmten Zeiten Essen „to go“ an.
- Die Nutzung des Treffpunktes zum Aufwärmen, einem kurzen Schläfchen oder einer Dusche ist statt täglich nur eingeschränkt nach Corona-Regeln möglich.
- Die Kleiderkammer öffnet im Einzelfall nach Absprache.
- Offene Angebote und Gruppenveranstaltungen sind ganz gestrichen.



Daher ist es sehr zu wünschen, dass die Krise durch die jetzigen Impfmöglichkeiten bald besiegt wird. In der Zwischenzeit können wir als Christen die Nächstenliebe verwirklichen und diesen Menschen helfen:

Durch eine **Geldspende** auf das Konto **IBAN: DE80 3655 0000 0000 1059 99** beim Diakonischen Werk unter dem Stichwort „Wohnungslosenhilfe“.

Durch eine **Sachspende** mit warmer Kleidung, Decken, Schlafsäcken, Alltagsmasken, Desinfektionsmitteln und Artikel des täglichen Bedarfs mit Abgabe an die Kleiderkammer, Grenzstr. 73, unter vorheriger Ankündigung unter Tel.: 0208 – 85 00 893.

Wer Wohnraum zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte beim Diakonischen Werk oder der Wohnraumvermittlung der AWO.

Es ist wünschenswert, dass dieser Artikel zu vielen erfolgreichen Taten führt.

Jutta Maaß



Politische Nächstenliebe



Was hat Nächstenliebe mit politischem Engagement zu tun? Das ist eine Frage, die ich mir noch nie zuvor gestellt habe. Das liegt vielleicht daran, dass ich Nächstenliebe für etwas völlig Selbstverständliches, etwas Alltägliches halte. Die Nächstenliebe ist ein Grundprinzip, das wir alle jeden Tag leben und praktizieren. Dennoch eröffnet diese Fragestellung viele interessante Perspektiven auf politisches Handeln und unsere Art, Politik zu gestalten. In diesem Beitrag möchte ich Ihnen, liebe Leser*innen, nahebringen, was ich unter Nächstenliebe im Rahmen von politischem Engagement verstehe. Zunächst aber ein paar Infos zu mir: Ich bin 22 Jahre jung, seitdem ich 15 bin, bin ich zunächst im Jugendparlament und einer Partei aktiv gewesen und seit der Europawahl 2019 Mitglied einer jungen, pragmatischen paneuropäischen Bewegung und Partei.

Um uns der Thematik anzunähern, müssen wir uns, liebe Leser*innen, zunächst die Frage stellen, wie es überhaupt zu politischem Engagement kommt. Für mich entsteht politisches Engagement entweder aus einer familiären Tradition oder aus dem Wunsch nach Veränderung. Für mich als jemand mit nicht politisch engagierten Eltern gilt folglich Letzteres. Mein Wunsch war die Anerkennung von sexuellen Minderheiten und vor allem die Einführung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Ich wollte, dass meine Art zu lieben anerkannt wird. Dieses Ziel war schnell erreicht, da viele Menschen meine Einstellung teilten und bereits viel früher anfangen, sich dafür einzusetzen. Der Weg dorthin hat mich dennoch vieles gelehrt. Die größte Erkenntnis war wahrscheinlich, dass Ungerechtigkeit viele Gesichter hat. Sie findet sich nicht nur in Homophobie, sondern auch beispielsweise in Rassismus, Antisemitismus und Sexismus. All dies sind Phänomene, welche mich zwar nicht betreffen, aber betroffen machen. In der Bekämpfung ebendieser Erscheinungen habe ich nun eine neue Passion gefunden und beschäftige mich sozusagen mit Antidiskriminierungsarbeit auf politischer Ebene. Jetzt denke ich, dass genau dort Nächstenliebe drin-

steckt und anfängt. Im Verstehen und Mitfühlen. Wenn Politik auf Nächstenliebe beruhen soll, so darf sie nicht egoistisch geschehen. Sie muss letztendlich dem Zwecke aller dienen und auch die Schwächsten und Minderheiten miteinbeziehen. Dieser Gedanke brachte mich auch in meine neue Partei.

Ich kann auch in diesem unfassbar nervenaufreibenden Jahr, welches hinter uns liegt, etwas Positives finden. Ich denke, dass wir in genau dieser schwierigen Zeit endlich wieder gelernt haben, wie wichtig Nächstenliebe in unserer Gesellschaft ist. Wir haben erkannt, dass wir vor einer Herausforderung stehen, die wir mit einer egoistischen Denkweise nicht bewältigen können. Der überwiegende Großteil unserer Gesellschaft stand solidarisch zusammen mit besorgtem Blick auf die Schwächsten in dieser Pandemie. Eine Maske anzulegen, bedeutet für mich Nächstenliebe. Abstand zu halten, so paradox es ist, bedeutet für mich Nächstenliebe. Eine Politik, die zum Schutz der Schwächsten eintritt, ist, so vermute ich, getrieben von Nächstenliebe. Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben wir als Gesellschaft derartige Einschränkungen unserer persönlichen Freiheitsrechte akzeptiert, um andere zu schützen – aus reiner Nächstenliebe.



Zum Schluss möchte ich Ihnen einen Gedanken mitgeben. Vielleicht ist die Sorge um Menschen, die noch nicht geboren sind, der größte Akt politischer Nächstenliebe. Welches Motiv ist edler, als Menschen, die man nicht kennt, vor Schaden zu bewahren? Wir sind die letzte Generation, die den Klimawandel stoppen kann. Doch wir selbst werden von unseren Anstrengungen wahrscheinlich nie profitieren. Vielleicht müssen wir auch hier als Gesellschaft Einschränkungen unserer Freiheiten akzeptieren, um die Welt für unsere Enkel zu erhalten. Sie werden es uns danken.

Pascal Jaculy

Pascal Jaculy ist 22 Jahre alt, seit seinem 16. Lebensjahr politisch aktiv und Leiter der evangelischen LGBTQ-Jugendeinrichtung „no.name“ in Oberhausen.*

Stichwort Nachhaltigkeit: Geplante Solardächer – es gibt gute Nachrichten!

Im Zuge der Erweiterung des Ev. Familienzentrums in Schmachtendorf bekommen unsere beiden Kindergärten je eine Photovoltaikanlage mit Stromspeicher, die die Betriebskosten im Bereich Verbrauchsstrom um mindestens 50% senken werden. Wir freuen uns, dass diese beiden Projekte weitgehend kostenneutral geplant und umgesetzt werden können. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung spätestens im April erfolgen kann. Und: Auch für die Kirche am Buchenweg wünschen wir uns, die Dachfläche nachhaltig nutzen zu können, die ohnehin Erneuerungsbedarf hat. Leider war es in der letzten Umbauphase nicht möglich, das Dach unserer Kirche mit zu sanieren. Mittlerweile sind wieder ein paar Jahre ins Land gegangen und wir haben neue Möglichkeiten. Entsprechend sind wir sehr dankbar, dass schon die ersten Spenden für die Sanierung des Kirchendaches eingegangen sind.

Der Bauausschuss plant zur Zeit die notwendige Kirchendachsanierung und hofft auf eine Umsetzung noch im Sommer diesen Jahres. Unsere Kirche am Buchenweg 275 soll dazu eine solide leichte Unterkonstruktion und Dachabdichtung bekommen. Darüber hinaus soll diese mit einem Solardach kombiniert werden. Unser Kirchendach wird dann ca. 50.000 KW Solarstrom liefern können. Die Kirche wird damit weitgehend autark, und der überschüssige Strom wird weiterverkauft, d. h. ins Stromnetz eingespeist werden.

Wir möchten damit „zwei Fliegen mit einer Klappe“ schlagen: Einerseits das Dach für die nächsten Generationen in bestem Zustand übergeben und andererseits ein ökologisch nachhaltiges Zeichen setzen. Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, freuen wir uns!

Stefan Züchner



Neunjährige aus Hattingen verbreitet Zuversicht –

So stand es am 2. Januar in der Tageszeitung mit der anschließenden Botschaft: *“Alles wird gut!”* Auf Grußkarten hat das Mädchen diese Worte geschrieben und selbst gemalte Bilder in Seniorenheimen in Hattingen verteilt, um den Bewohnern eine Freude zu machen. Keine Corona-Schreckensnachricht, sondern ein Bericht über ein 9-jähriges Mädchen, das eine Herausforderung annimmt mit dem Ziel, Menschen eine Freude zu machen!

Diese aufmunternde Botschaft in der Coronazeit: *“Alles wird gut!”*, verbreitet Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität. Sich zu treffen um Gemeinsamkeit wieder erleben zu können, das wäre toll. Viele Frauen der Frauenhilfe standen in den letzten Wochen und Monaten telefonisch in Kontakt und die Profis unter uns schickten sich über WhatsApp Nachrichten und Videos. Die Digitalisierung hat auch bei der Frauenhilfe Einzug gehalten!

Zu Weihnachten bekamen unsere Frauen einen Weihnachtsgruß mit einem Tannenbaumanhänger, da ein gemütliches Treffen leider ausfallen musste. Wie in den letzten Jahren wurde traditionell im Dezember dem **Hospiz Vinzenz Pallotti Oberhausen** eine Spende in Höhe von 250,00 Euro überwiesen.

Wir hoffen, bald wieder in vertrauter Runde zusammen kommen zu dürfen!

Für uns alle besteht ein Hoffnungsschimmer:
„Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Jesaja 60,2

Andrea Schäfer



Was macht eigentlich die Kirchengemeinde gerade?

... Aufräumen? Ja, so wie viele während des Corona-Frühjahrs. Aber es ist natürlich auch sehr viel mehr noch passiert. Deshalb geben wir Ihnen hier einen kurzen Überblick über das, was war und in der Gemeinde ansteht:

Die neuen Grabanlagen auf dem Friedhof Buchenweg – darüber haben wir im vergangenen Jahr bereits berichtet – sind fertig und wie unsere Friedhöfe überhaupt ein guter Ort für Abschied, Erinnerung und Hoffnung.

Die vierte Gruppe im Familienzentrum Schmachtendorf hat endlich ihr neues Zuhause bezogen, und „die Mäuse“ dürfen nach einem halben Jahr Umbauphase nun nicht nur die Ruhe (kein Baulärm mehr!), sondern auch die tollen neuen Räume und den schönen Blick von oben auf das Kindergartengelände genießen.

Um mit neuer Energie durchs Jahr 2021 gehen zu können, wollen wir Stück für Stück Solaranlagen auf unseren Dächern in Betrieb nehmen. Dazu finden Sie auf Seite 08 einen gesonderten Artikel.

Das Jugendhaus in Schmachtendorf wird ab Mai eine neue Mitarbeiterin bekommen, die wir Ihnen im nächsten Plus gerne vorstellen – sie übernimmt die Stelle von Tom Seeger, den wir dann in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Die Parkplätze vor dem Gemeindezentrum sind (schon länger) markiert, der Aufenthaltsbereich vor dem Jugend- bzw. Gemeindehaus kann deshalb hoffentlich schnell wieder fröhlich und gefahrlos genutzt werden, auch für den einen oder anderen „Draußen-Gottesdienst“, wengleich wir uns die Bühnenüberdachung dafür nur geliehen hatten.

Die umgestaltete Homepage der Kirchengemeinde ist fast fertig und geht hoffentlich bald online: www.ev-kirche-ks.de; und auch unser Newsletter freut sich über weitere Abonnenten. Denn die Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls ein unverzichtbarer Baustein unserer Gemeinde geworden.

So beherrschen wir inzwischen nicht nur in allen Gremien „Zoom-Sitzungen“. Wir haben es auch geschafft, die lange Zeit ohne Präsenzgottesdienste zu überbrücken.

Die „Sonntagsgrüße“ sowie die Online-Angebote und auch die Briefumschlagsaktion zum Christfest haben gute Resonanz gefunden. Und auch die Offene Kirche hat ihren Teil dazu beigetragen (und tut es noch), dass Gebet und Gemeinschaft nicht aufhören – wengleich das alles einen „richtigen“ Gottesdienst nicht ersetzt. Das ist uns schmerzhaft bewusst.

Wir warten auf's Wiedersehen, und auf's Singen natürlich! Denn die Kirchenmusik musste wie viele andere Bereiche auch in der Corona-Zeit harte Einschränkungen ertragen – wobei sie nicht untätig war, wie man bei den Online-Auftritten hören konnte.

Weil aber die neu eingebauten Fenster auf der Nordseite der Kirche mit Sicherheit die Lüftungssituation in der Kirche verbessern, setzen wir darauf, dass auch im Bereich der Kirchenmusik ganz bald wieder „echte“ Begegnungen möglich werden.

... Ein Wunsch, der insbesondere auch für die Konfirmanden- und Jugendarbeit gilt sowie für alle Gemeindegruppen und Kreise, die ebenfalls bitteren Verzicht üben mussten und vor großen Herausforderungen standen und stehen. Manches war und ist wegen Corona nicht möglich. Das bedauern wir sehr. Aber: Der Sommer kommt! Das Haus ist aufgeräumt, und die Lust auf Treffen, auf's Neu-Kennenlernen bzw. auf die Vertiefung von Beziehung ist groß.

So freuen wir uns auf Sie alle! – und laden Sie schon heute herzlich ein, mit uns gemeinsam Gemeinde weiter und neu zu gestalten, auch beim nächsten „Gemeinde-Workshop“ (früher: erweiterter Presbytertag). Er ist geplant für den 17. April, ein zweiter am 21. August – seien Sie gerne dabei.

Auf bald!
Ihre Pfarrerin Stephanie Züchner für das Presbyterium.

Foto: Mona Eendra on Unsplash

Ehrensache: Hans Dieter Weigardt



Hallo Hans Dieter:

Bitte stelle dich den Lesern kurz vor:

Wie engagierst du dich in der Gemeinde?

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beruflich arbeite ich in der Verwaltung eines evang. Krankenhausverbundes in Essen. Ich engagiere mich seit 45 Jahren im Posaunenchor, dessen Vorsitzender ich seit ein paar Jahren bin, als Trompeter. Außerdem spiele ich seit Gründung in der Hometown Bigband der Gemeinde.

Wie bist du zu deinem Ehrenamt gekommen?

Eigentlich nur per Zufall. Meine Freunde haben mich gefragt, ob ich nicht auch im Posaunenchor mitspielen wolle, was ich seit 1975 auch begeistert mache.

Titelthema dieser Ausgabe ist Nächstenliebe. Was bedeutet dieser Begriff für dich?

Grundsätzlich bedeutet Nächstenliebe für mich, allen Menschen respektvoll zu begegnen. Aber auch, im Rahmen meiner Fähigkeiten anderen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen.

Wie fließt dies konkret in dein Engagement ein?

Als Posaunenchor haben wir die Aufgabe, die Gemeindeglieder musikalisch zu begleiten und zu unterstützen. Posaunenchormitglieder sind begeisterte Teamworker, die Ihre Fähigkeiten zum Lob Gottes und zur Freude der Gemeinde einbringen. Das tun sie generationenübergreifend, von der Jungbläserarbeit bis zum großen Chor, in dem alle Altersklassen gemeinsam Musik machen. Durch mein Engagement in beiden Chören möchte ich dazu beitragen, anderen Menschen eine Freude zu machen. Die Musik ist das Mittel dazu, und Musik kann dort Emotionen wecken, wo

Worte es nicht mehr vermögen. Als Beispiel möchte ich unser alljährliches Kurrendebalgen im Advent nennen, wo wir Gemeindegliedern, die kaum noch die Kirche besuchen können, Adventslieder vortragen. Sowohl bei den Gemeindegliedern als auch bei uns Chormitgliedern hinterlässt dieses tiefe Dankbarkeit.

Die Corona-Pandemie beeinflusst im besonderen Maße auch das Musizieren. Wie geht Ihr im Posaunenchor mit dieser Situation um?

Wir haben mit Tim Neuhaus einen sehr engagierten Leiter des Posaunenchores und der Bigband. Obwohl die Probenarbeit seit längerem ruhen muss, mangelt es nicht an Aktivität in den Chören. Im Sommer haben wir auf einer großen Wiese und auf dem Gemeindevorplatz geprobt. Darüber hinaus probt jeder zuhause einzeln, die Ergebnisse werden aufgenommen und zu Videos von Tim Neuhaus zusammengeschnitten und anschließend über den YouTube-Kanal des Kirchenkreises Oberhausen im Internet zur Verfügung gestellt. Herzliche Einladung an alle, diese Videos beider Chöre anzusehen und zu teilen. Wichtig ist es eben, auch in Corona-Zeiten musikalisch fit zu bleiben!

Was bedeutet dir die Gemeinschaft im Chor?

Die generationsübergreifende Gemeinschaft ist sehr wichtig. Jeder darf hier mitmachen, der Freude an der Musik hat. Posaunenchöre sind eine „Erlebens“-Gemeinschaft. Im eigenen Chor, auf Bezirksebene, aber auch bis hin zu den Deutschen Evangelischen Posaunentagen, die wir in Leipzig und Dresden mit zigtausenden Bläsern gemeinsam feiern konnten, gibt es zahlreiche Aktivitäten. Mitglieder von Posaunenchören verstehen sich blind, deshalb war die Fusion der beiden Posaunenchöre Königshardt und Schmachtdorf auch kein Problem, gemeinsames Musizieren verbindet. Ein Gefühl der Geborgenheit, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

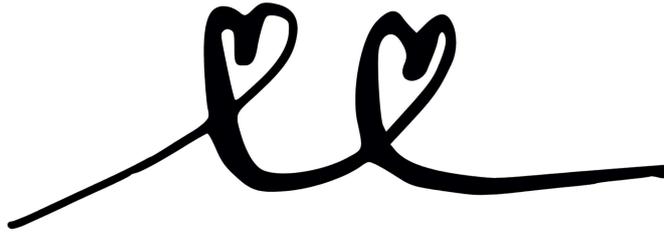
Was wünschst du dir in Zukunft für die Kirchengemeinde und für den Posaunenchor?

Das Wichtigste ist, dass wir gesund bleiben oder werden. Darüber hinaus wünsche ich mir für die Gemeinde, dass Corona keine negativen Spuren hinterlässt. Für den Posaunenchor wünsche ich mir eine weiterhin gute Jungbläserarbeit, um junge und „halbjunge“ Bläser jeden Alters auszubilden, die Spaß an der gemeinsamen musikalischen Arbeit haben.

Vielen Dank!

Das Interview führte: Benedikt Henke

DANKE!



Ein Jahr mit Corona – nun wissen wir einmal mehr in der Gemeinde, was wir alle aneinander haben.
So sagen wir von Herzen DANKE! ...

- ...allen Erzieherinnen und Erziehern, die in unseren Kindergärten mit hohem persönlichen Einsatz die Stellung halten und den Kindern unglaublich liebevolle und verlässliche Begleiterinnen und Begleiter sind,
- ...unseren Jugendmitarbeitenden, die ebenfalls sehr kreativ und flexibel neue Formen der Arbeit umsetzen und präsent sind für unsere Kinder und Jugendlichen – vor Ort, per Video, Kurznachricht und Telefon.
- ...den Mitarbeitenden der Verwaltung, die vor Ort und im Homeoffice dafür sorgen, dass trotzdem alles reibungslos läuft, Sitzungen stattfinden, Gelder gebucht, Briefe verschickt und Fragen beantwortet werden,
- ...unserer Kirchenmusikerin, die – solange nötig – auch allein den Gottesdienstraum ganz wunderbar mit Gesang erfüllt und meisterhaft die Orgel erklingen lässt, und unseren Kirchenmusikern aus dem Bereich der Posaunenarbeit, die ganz schnell online gegangen sind und auch im virtuellen Raum hochprofessionell proben und konzertieren,
- ...dem gesamten Küsterteam, das immer wieder sichere Drinnen- und Draußen-Gottesdienste sowie Treffen ermöglicht, das Sitzplatzabstände ausmisst, Türklinken und Flächen desinfiziert und inzwischen auch die letzten Winkel des Hauses aufgeräumt und geputzt hat, genauso wie es die Grünanlagen für uns alle in Ordnung hält,
- ...dem Presbyterium, das auch online viele schwierige Entscheidungen sorgsam berät, die Gemeinde umsichtig leitet und dazu die Sitzungsintervalle verdoppelt hat, ganz ohne formvollendet eingeführt worden zu sein. Aber das holen wir nach.
- ...der MAV, die ebenfalls dazu beiträgt, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren, sondern als Dienstgemeinschaft begreifen – und die ganz tolle Weihnachtsgeschenke gemacht hat!
- ...den vielen Ehrenamtlichen, die sich als Teilnehmende und Gruppenleitende bereitwillig auf notwendige Veränderungen und Einschränkungen einlassen und die unendlich viel telefonieren und schreiben, um den Kontakt zueinander zu halten,
- ...den vielen Menschen, die bei den Briefaktionen 2020 zu Ostern und Weihnachten geholfen haben, und den vielen Menschen, die trotzdem – dann eben online – gesungen und gespielt haben, um anderen eine Freude zu machen,
- ...den vielen Menschen, die für die Kollektenzwecke spenden und die damit deutlich machen, dass wir eine weltweite und solidarische Gemeinschaft sind,
- ...und all den vielen Menschen, die Nächstenliebe, Vertrauen in Gott und Hoffnung in je ihren privaten und beruflichen Bereichen leben und durchhalten.

Sie alle, Ihr alle seid spitze! DANKE!!!

Ihre / Eure Pfarrerinnen und Pfarrer
Christina van Anken, Thomas Levin und Stephanie und Stefan Züchner.

Unser geschätzter Kollege Tom Seeger, Mitarbeitender aus dem Jugendhaus Schmachendorf, geht Ende April in seinen wohlverdienten Ruhestand. Viele aus dem Jugendbereich habe sich überlegt, dass sie Tom Grüße und Fotos mit auf den Weg geben wollen – auch wenn er nie wirklich geht :).

Es sind so viele, dass nicht alle hier abgedruckt werden können. Aber sie finden alle den Weg zu Tom!

Lieber Tom ...

... Geschafft, Tom. Der Ruhestand ist da und ich kann dir aus eigener Erfahrung sagen, es gibt ihn nicht, denn du wirst dich weiterhin beschäftigen und deine Zeit sinnvoll füllen und verbringen. Und wenn dir selbst nichts einfällt, was ich mir bei dir nicht vorstellen kann – es gibt genug Menschen, die sich darüber Gedanken machen werden und Ideen haben. Trotzdem wird die Zeit stressfreier und du wirst vermutlich Dinge machen, die du schon immer machen wolltest. Du wirst auch in deine berufliche Vergangenheit blicken und feststellen, dass du Spuren hinterlassen hast, und damit meine ich jetzt nicht nur den Gruppo Tom Aufkleber auf Autos und im Jugendhaus. Du warst im Jugendhaus über ganz lange Zeit eine feste Größe, auch wenn uns Corona im letzten Jahr arg dazwischen gegrätscht ist. Ich danke dir für deine Zeit, dein Engagement, dein offenes Ohr, deine Glaubwürdigkeit, deine Einfühlbarkeit und deine Direktheit. Ich wünsche dir Gesundheit und Freude für die kommende Zeit und bin mir sicher, dass dies auch die Wünsche

des Presbyteriums sind.
Bleib fit – Reinhard

... ich wünsche dir eine neue Zeit mit neuen Ideen und Begegnungen und dass wir uns oft wiedertreffen mit guten Gedanken und Diskussionen, Austausch über das, was die Welt bewegt und uns bewegt.
– Liebe Grüße Kai



... wir wünschen dir alles erdenklich Gute für diesen neuen Lebensabschnitt! Genieß die Zeit und mach all die wundervollen Dinge die aufgrund fehlender Zeit manchmal doch zu kurz gekommen sind :-)
Wir werden dich vermissen, in den Kindergruppen, in Peschici, beim Bierabend u. v. m ABER wir hoffen natürlich, dass du dich weiterhin sehen lässt und wir noch ganz viele tolle gemeinsame Momente erleben werden. Trotz allem: Du wirst uns fehlen ... *„Die Zeit sie rast, nun ist's geschehen. Die Rente hat dich gesehen! Ergeben hast du dich gebeugt und es natürlich auch nicht bereut. Kann es sein, ist's dir geglückt? Auf ins Leben voller Rentnerglück!“* – Alles Liebe wünschen dir Henry & Tina

... ich hoffe du genießt deinen Ruhestand in vollen Zügen und wünsche dir, dass dir niemals die Lust vergeht auf „Like a prayer“ zu tanzen. Denk an mich, wenn du Pink Floyd hörst!

Ich hab' dich lieb.
Bleib so wie du bist, vor allem aber angenehm! – Helen

... *„Abschied ist nicht das schlimmste auf der Welt, dass man sich wieder sieht, das zählt!“*

Wir wünschen dir von ganzem Herzen alles erdenklich Gute für deine Zukunft. Wir danken dir, dass du unsere Kindheit zu einer ganz besonderen gemacht hast. Ob es Zeiten im Jugendhaus, Kindergruppen oder in Peschici waren, mit dir war es immer schön! Wir werden die Zeit mit dir stets vermissen und immer mit einem Lächeln auf die tolle Zeit zurückblicken. Das letzte Jahr Peschici mit dir wurde uns leider geklaut, aber wir hoffen, wir sehen uns nochmal bei „Derby“ und essen eine leckere Pizza zusammen!
Pass in der schweren Zeit immer gut auf dich auf, bleib gesund und genieß von nun an deine freie Zeit!
Wir werden dich mit deiner guten Laune und deinem Arbeitsanzug im Jugendhaus vermissen und drücken dich ganz fest. – In Liebe deine Lina und Melina



... wir wünschen dir für deine Zeit im Ruhestand alles Liebe und Gute. Genieße deinen neuen Lebensabschnitt mit der Energie, Fröhlichkeit und Herzlichkeit, wie du es zuvor auch schon getan hast! In diesem Sinne: Tutto il meglio per la tua pensione ;) – Sophie, Kathi, Isabell und Nele

... wir wünschen dir nur das Beste für deinen kommenden Ruhestand.

Du hast uns in den Jahren so viel beigebracht und gelehrt. Das Jahr im Jugendhaus, die Zeiten in Peschici, da sind einige tolle Momente entstanden. Wir danken dir dafür! Wir hoffen, dass wir uns nochmal auf ein Bier oder Wein am Bierabend treffen! Bleib so wie du bist, Psychokiller – Liebe Grüße, Nane & Niklas



... ich wünsche dir für deinen verdienten Ruhestand alles Gute, aber vor allem Gesundheit und Glück! Ich weiß noch, wie ich mit 15 Jahren das erste Mal bei der Jugendfreizeit mitgefahren bin und von da an begeistert war vom Team und vom wunderschönen Peschici. Schnell war für mich klar, dass ich gerne Teil des Teams werden würde und so blicke ich nun auf drei Freizeiten zurück, die ich als Teamerin begleiten durfte. Peschici und vor allem das Jugendhaus verbinde ich sofort mit dir und deiner einmaligen Persönlichkeit, lieber Tom. Deine offene und liebevolle Art, die jeden willkommen heißt, hat sich im Jugendhaus manifestiert. Auch wenn ich jetzt seit ein paar Jahren in Bochum wohne und mein letzter Abend im JH schon länger zurückliegt, habe ich noch all die schönen Tage und Abende im Kopf, die wir alle zusammen dort verbracht haben. Und ich freue mich jedes Mal, wenn ich daran zurückdenke. Und vor allem freue ich mich auf meinen nächsten Besuch, wenn die Situation es (hoffentlich bald!!) wieder zulässt. Dann möchte ich nämlich auf dich anstoßen! Bis dahin wünsche ich dir alles Gute. Pace e bene! – Liebe Grüße Nele
... wir wünschen Dir von ganzem

Herzen nur das Beste, dass du weiterhin deinen grünen Anzug anziehst und dabei an die schöne Zeit im Jugendhaus zurückdenkst. Außerdem hoffen wir, dass du dein Leben in vollen Zügen genießt. – Maren, Leonie & Hanna

... die letzten Jahre sind wie im Flug vergangen und jeden Dienstag haben wir gehörig Krach im Keller machen dürfen. Vielen lieben Dank dafür, dass du uns das alles ermöglicht hast. Wir werden uns bestimmt bald wiedersehen und zusammen ein Bierchen auf das alles trinken. – Mach das Beste aus diesem neuen Lebensabschnitt und bis dahin alles Gute – Christina, Anna, Felix, Niklas und Jonathan

... wir hoffen, dass du in deinem Ruhestand endlich die Sachen erlebst, die du dir schon immer vorgenommen bzw. gewünscht hast! – Alles Gute, Nicole



... wir wünschen dir, dass dein Ruhestands-Zelt stets in Waage steht, die Heringe dich fest am Boden halten und die Leinen so fixiert sind, dass sie dir immer genügend Spannung und Spielraum geben, um dich trocken und unbekümmert durch die Freizeit zu bringen. – Sandra und Daniel

... wir wünschen Dir von Herzen alles Gute für deinen wohlverdienten Ruhestand! Deine jahrelange Arbeit im Jugendhaus war für viele Menschen ein Segen. Nicht zuletzt sind wegen dir das Jugendhaus & die Peschici-Freizeit das, was sie heute für viele noch immer sind und bleiben werden! Besonders für uns warst du

immer Ansprechpartner, Ratgeber und Freund! Pace e bene! – Maxi & Dana



... ich bin mir sicher, dass du selbst in deinem Ruhestand noch viele Abenteuer erleben wirst, so wie ich dich kenne. Vielen Dank für die kleinen Abenteuer wie Peschici 2013 & 2019, die ich zusammen mit dir verbringen durfte. Wir waren damals als „Teili-Gruppe“ vielleicht nicht gerade einfach zu bändigen, aber letzten Endes hatten wir alle sehr viel Spaß miteinander und jeder Einzelne konnte etwas auf der Freizeit lernen, was vielleicht auch unseren Lebensweg in gewisser Art & Weise geprägt hat. Das trifft zumindest bei mir zu - dafür danke ich dir sehr! Auch die Cocktail-Abende waren immer der Burner! Du wurdest nicht umsonst von mir „der tanzende Bär“ getauft. Mit deinem Charme, Witz und deiner Weinschorle in der Hand warst du nicht selten der Star des Abends. Bleib so wie du bist, tanzender Bär! In diesem Sinne, Pace e Bene – Janina

... ich wünsche dir, dass du immer von warmen Herzen umgeben bist. Dass du dich, wann immer dir danach ist, an die schönen Erlebnisse mit der Gemeinde erinnerst und dir dabei ins Bewusstsein rufen kannst, welch wunderbaren Eindruck du bei so vielen Menschen hinterlassen hast. Vielen Dank für all die schönen Momente! – Liebe Grüße, Max



Sterkrader Wald: „Bewahrung der Schöpfung“

Über die Christenpflicht zur „Bewahrung der Schöpfung“ und zum Erhalt des Lebensraumes in unserer Welt

Sicherlich sind sie bereits aufgefallen: Überall hängen dieser Tage Banner und Plakate eines Bündnisses, das sich im Zuge des geplanten Ausbaus des Autobahnkreuzes Oberhausen für einen Erhalt des Sterkrader Waldes ausspricht, ebenso liegen entsprechende Unterschriftenlisten aus. Zehn Initiativen, Gruppen und Vereine haben sich hier zusammengefunden und nicht wenige werden sich verwundert gefragt haben, warum bei diesem Bündnis ausgerechnet die EAB Schmachtendorf vertreten ist. Dabei ist die Antwort eindeutig: Weil die „Bewahrung der Schöpfung“ Christenpflicht ist!



Als Christen vertrauen wir auf die Zusagen des Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser. [...]“ – Was aber, wenn durch unsere Ausbeutung von Natur und Umwelt „grüne Aue“ und „frisches Wasser“ nichts als Erinnerungen aus vergangenen Tagen werden? Wer wachen Auges durch die Welt geht, sieht dieses drohende Szenario mit jedem Tag näher heranrücken. Doch wie weit darf unsere Veränderung an Natur und Umwelt gehen? Und wie konnte sie das heutige Ausmaß annehmen?

Ein Grund, warum diese „Bewahrung der Schöpfung“ auch in christlichen Regionen über Generationen unterblieben ist und teilweise bis heute unterbleibt, liegt sicherlich in der Deutung und Übersetzung von Genesis 1, 28: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und **füllt die Erde und macht sie euch un t e r t a n** und herrscht über die Fische im Meer und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ Dieser Auftrag zur Untertanmachung ist eben nicht die uneingeschränkte Berechtigung, unseren Planeten ohne Rücksicht bis aufs Letzte auszubeuten und seine Tiere in Massenproduktionsstätten einzupferchen, sondern ihn mit Maß und Mitte im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie bestmöglich zu behandeln. Jede Regierung, die ihre „Untertanen“ be-

handelt wie wir zuweilen unseren Lebensraum, würde von ihnen – völlig zu Recht – baldigst mit Schimpf und Schande aus dem Amt gejagt!

Die Realität sieht freilich anders aus: „Auch in unserer heutigen Gesellschaft ist die Natur vorwiegend zum Rohstoff für eine verschwenderische Produktion von Konsumgütern geworden.“ – Dieser Satz stammt bereits wortwörtlich aus dem Protokoll des „Forums der AG christlicher Kirchen in der BRD 1988 in Stuttgart“. Überhaupt wurden seit den 80er-Jahren verstärkt christlich-theologische Papiere unter dem konziliaren Dachthema „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ veröffentlicht. Etliche weitere Beschlüsse, Denkschriften und Enzykliken sind seitdem in den beiden großen christlichen Kirchen hierzu gefasst worden.

Doch noch immer passiert nichts Entscheidendes, schaut man mit offenen Augen in die Welt und in Tageszeitungen. Die Überschrift eines Zeitungsberichtes über die Zustände in Brasilien bringt es auf den Punkt: „Gier frisst den Wald“ - Für diese Erkenntnis muss man nicht einmal nach Brasilien reisen: Der Blick ins rheinische Hambach und seine Nachbardörfer oder nach Homberg-Dannenrod reicht völlig aus. Auch hier könnte man bedenkenlos diese Überschrift wiederverwenden. Denn, Hand aufs Herz, man kann nicht einerseits das Abholzen brasilianischen Regenwaldes zur Schaffung von Agrarflächen verurteilen, beim Abholzen für Autobahnen und Braunkohletagebau aber achtlos mit den Schultern zucken. Beides geht zu Lasten der Bevölkerung und dient ausschließlich wirtschaftlichen Interessen.

Das ist bei uns im Sterkrader Norden nicht anders als am Amazonas. Und was geschehen kann, wenn die „Untertanmachung“ mit allzu großer Maßlosigkeit, Ausbeutung und Gewalttätigkeit an der Natur betrieben wird, zeigte sich schon in der Historie viele Male. Auch die – letztlich daran zugrunde gegangene - Sumererkultur begriff die Umwelt unter dem Aspekt ihres Nutzungswertes, ohne sich der Konsequenzen bewusst zu werden.

Wir aber als wissende, moderne Menschen müssen immer willens und in der Lage sein, aus der Geschichte zu lernen und solche Fehler eben nicht zu wiederholen. Jeder kann in großen und kleinen Dingen dazu beitragen, doch es bedarf eines Anfangs. Deshalb gehören auch wir als EAB zu den Gründungsmitgliedern des Bündnisses und hoffen auf weitere Unterstützerinnen und Unterstützer, die ihr Bekenntnis zum Auftrag der „Bewahrung der Schöpfung“ mit ihrer Unterschrift für den Erhalt des Sterkrader Waldes bekräftigen!

Tobias Szczepanski
Vorsitzender EAB Schmachtendorf

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Namen unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Datenschutzgründen im Internet nicht veröffentlichen können.

Das tat soooo gut ... Radtour Männerstammtisch

Am Donnerstag, den 23. Juli 2020 starteten wir um 17.00 Uhr von unserer Kirche am Buchenweg aus zu unserer alljährlichen Radtour. Diesmal ging es in den Hiesfelder Wald, bei schönem Sommerwetter. Unterwegs machten wir auch mal Pause und genossen den Blick auf den Heidesee und auf den Elsbachsee. Zwei Orte, die zu besuchen sich immer wieder lohnt in dem ohnehin schon wunderbaren Wald.

Gegen 19.00 Uhr machten wir es uns gemütlich in der Gaststätte „Am Hirschkamp“. Einige, die nicht mitradeln konnten, kamen zu unserer Freude dazu, und wir verbrachten gemeinsam den Abend draußen im Freien. Es gab viel zu erzählen, denn, durch Corona bedingt, hatten wir uns lange nicht treffen können. Da hat man einfach das Bedürfnis, sich auszutauschen. Ja, es tat wirklich gut. Alles in allem: ein gelungener Abend.

Und: Wir heißen Interessierte in unserem Männerstammtisch herzlich willkommen.

Reinhard Dreßler



(Anm. d. Red. : Die Radtour hat unter Einhaltung der zu dieser Zeit geltenden Hygieneregeln stattgefunden.)

TERMINE

Bitte beachten Sie:

Wegen der Corona-Pandemie:

Alle Termine unter Vorbehalt!

Bitte achten Sie auf unsere Homepage (www.ev-kirche-ks.de), unseren Newsletter (Anmeldung über die Homepage möglich), unsere Schautafeln und Schaukästen.

Gemeindecafé

Freitags von 14.00 – 18.00 Uhr

Sabine Henke, Tel.: 68 79 93

Frauenhilfe Königshardt

14-täglich donnerstags von 15.00 – 17.00 Uhr

Doris Palm, Tel: 67 08 62

Kreativkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr

Ilse Schulz, Tel: 67 26 02

Handarbeitskreis

14-täglich mittwochs von 9.00 – 11.30 Uhr

Rita Gaul, Tel.: 68 12 59

Frauenhilfe Schmachtendorf

14-täglich mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr

Andrea Schäfer, Tel.: 68 80 32

Freitagskreis

Jeden 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr

Jutta Maaß, Tel.: 67 23 85

19.03.21 Rückblick 2020 und Programmgestaltung 2021, 16.04.21 Kegeln im Keller des Gemeindezentrums, 21.05.21 (Thema noch offen)

Männerstammtisch

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr

Reinhard Dreßler, Tel.: 69 80 144 und Manfred

Schubert, Tel.: 67 29 69

Männerwerk

Jeden 1. Freitag im Monat 19.15 Uhr im Gemeindehaus. An folgenden Freitagen: 05.03., 09.04., 07.05., 04.06., 02.07., 03.09., 08.10., 05.11. und 03.12.

Peter Gnaudschun, Tel.: 67 08 85

EAB Schmachtendorf

Tobias Szczepanski, Tel.: 78 24 87 44

Monatsversammlungen um 17.30 Uhr in der Kirche Kempkenstraße/ Gesprächsabende um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum

Dienstag, 2. März, 17.30 Uhr – Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen, Vorstand

Dienstag, 16. März, 19.00 Uhr – EAB-Gesprächsabend

Dienstag, 6. April, 17.30 Uhr – „Warum feiern wir Ostern?“, Pastor Waldemar Schulz

Samstag, 17. April, 9.30 Uhr – EAB-Frühstück

Dienstag, 4. Mai, 17.30 Uhr – „Nicht nur Männer

machen Geschichte – Ausblicke auf politische Ereignisse anhand von Bildern“, Pastor Waldemar Schulz

Dienstag, 18. Mai, 19.00 Uhr – EAB-Gesprächsabend

CVJM Schmachtendorf e.V.

Kai Wilcken, Tel.: 69 601-166,

www.cvjm-schmachtendorf.de

E-Mail: cvjm-schmachtendorf@web.de

Flüchtlingshilfe „Da-Sein Für-Einander“

Dienstags, 18.00 Uhr

Offene Sprechstunde für geflüchtete Menschen, Helfer und Interessierte

Rainer Beck, Tel.: 0151 14 94 52 75

Kreuzbund – Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige

Dienstags, 19.00 – 20.30 Uhr

Gudrun Reiß, Tel.: 0160 90 35 46 92

Christoph Peters, Tel.: 01514 63 23 496

Besuchsdienstkreis

Wir besuchen unsere Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und freuen uns über Verstärkung.

Regelmäßige Treffen finden 4 x jährlich statt.

Informationen bei:

Ulrike Schreibers, Tel.: 68 24 34

Dr. Monika Arbeiter, Tel.: 67 37 47

Pfarrer Thomas Levin, Tel.: 69 601-160



Gemeindebüro

Forststraße 71, 46147 Oberhausen
Tel.: 69 60 10, gemeindeamt-ks@ekir.de
Mitarbeiterinnen: **Verena Altena** und **Silke Hartmann**
Öffnungszeiten: dienstags und mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr, donnerstags 14.00 – 17.30 Uhr

KüsterInnen

Andreas Leipzig und **Elisabeth Leipzig**
andreas.leipzig@ekir.de und leipzig.elisabeth@ekir.de
Martin Schmidt: martin.schmidt.1@ekir.de
Tel. Küsterbüro: 69 601- 210
Öffnungszeiten: dienstags und mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr, donnerstags 14.00 – 17.30 Uhr

PfarrerInnen

Joachim Deterding, Superintendent des Kirchenkreises Oberhausen (Kontakt s. unten); seine Pfarrstelle in unserer Gemeinde wird in vollem Umfang vertreten durch:

Christina van Anken (100 %*) – Tel.: 62 14 27 70, christina.van-anken@ekir.de
Thomas Levin (100 %*) – Tel.: 69 601-160, thomas.levin@ekir.de
Stephanie Züchner (100 %) – Tel.: 62 00 440, stephanie.zuechner@ekir.de
Stefan Züchner (50 %*) – Tel.: 46 68 512, pastor.zuechner@me.com

* Die Prozentzahlen geben den jeweiligen Stellenumfang an.

Superintendent des Ev. Kirchenkreises Oberhausen

Joachim Deterding, Tel.: 85 008-21, joachim.deterding@kirche-oberhausen.com,
Superintendentur, Marktstr. 152 – 154, 46045 Oberhausen

Ev. Verwaltungsamt Oberhausen

Ltg.: **Stefan Ebert**, Tel.: 85 008-21, stefan.ebert@kirche-oberhausen.com

Gemeindesachbearbeitung:

Petra Marzahn, 85 008-156
petra.marzahn@kirche-oberhausen.com
Saskia Walbrodt, Tel.: 85 008-155,
saskia.walbrodt@kirche-oberhausen.com

Diakonie-Sozialstation Oberhausen

Falkestr. 88, Tel.: 62 81 571, Fax: 62 81 573

Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk

Marktstr. 152, Tel.: 85 008 - 52, www.febw-oberhausen.de

Kindergarten und Familienzentrum

Kindergarten Sonnenstrahl, **Petra Linke**,
Tel.: 69 601-133 und 01573 39 33 575,
petra.linke@ekir.de

Familienzentrum Schmachtdorf, **Christiane Jacobs**,
Tel.: 69 601-144 und
01573 48 01 020, christiane.jacobs@ekir.de

Jugendeinrichtungen

Jugendhaus, Forststr. 71, **Kai Wilcken**,
Tel.: 69 601-166, kai.wilcken@ekir.de
Emscherdamm, Flugstr. 1–11, **Dirk Wisnewski**,
Tel.: 88 42 195, dirk@emscherdamm.de
Freiraum, Hartmannstr. 83a, **Sarah Kaule**,
Tel.: 62 92 95 10, sarah.kaule@ekir.de

Friedhofsangelegenheiten/-verwaltung

www.ev-friedhof-ks.de
Birgit Franke, Tel.: 85 008-517, birgit.franke@kirche-oberhausen.com
Bettina Lambertz-Runge, Tel.: 85008-512,
bettina.lambertz-runge@kirche-oberhausen.com
Petra Marzahn (Ltg.), Tel.: 85 008-156,
petra.marzahn@kirche-oberhausen.com
Friedhofsgärtnerei Königshardt, **Michael Rak**,
Tel.: 66 95 66
Friedhofsgärtnerei Schmachtdorf, **Kai Rudolph**,
Tel.: 68 21 29

Kirchenmusik

Big Band, Ltg. Tim Neuhaus:
Montags von 19.30 – 21.30 Uhr
Jungbläser, Stefan Blomberg:
Mittwochs ab 18.30 Uhr
Posaunenchor, Ltg. Tim Neuhaus:
Mittwochs ab 19.30 Uhr
Kinderkantorei, Ltg. Ulrike Samse:
Mittwochs von 15.30 – 16.15 Uhr
Kirchenchor, Ltg. Ulrike Samse:
Donnerstags von 19.45 – 21.30 Uhr
Gospelchor, Ltg. Ulrike Samse:
Freitags von 18.30 – 20.00 Uhr
Die Telefonnummern Ihrer AnsprechpartnerInnen:
Ulrike Samse, Tel.: 60 76 93
Tim Neuhaus, Tel.: 0172 21 20 966 oder 02064 45 86 193

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensberatung

Grenzstraße 73 c, Eingang Stöckmannstraße,
46045 Oberhausen, Tel.: 85 008-70 (Sekr.);
E-Mail: evangelische.beratungsstelle@kirche-oberhausen.com



Bestattungen
Spickenbom

Jägerstraße 82 • 46149 Oberh.-Sterkrade

 **02 08 - 64 20 21**

Wir übernehmen alle Bestattungsangelegenheiten einfühlsam, leistungsorientiert, zuverlässig und sind **über 100 Jahre** für Ihre Bedürfnisse und Wünsche da.

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Rufen Sie uns an!

In unserer privaten Trauerhalle können Sie in aller Ruhe Abschied nehmen.



**Kaffeezeit im Café Antik
in Oberhausen-Königshardt**



Unser freundliches und gemütliches Café befindet sich mitten in Königshardt.

Falkestr. 93
46145 Oberhausen
weitere Infos unter
0208 / 634 900 75

gute reise e.k.
Gabriele Gaul



Wir kümmern uns.

Königshardt Str. 73
46145 Oberhausen
Telefon: 02 08 / 62 97 70
Telefax: 02 08 / 67 62 87
www.reisebuero.gutereise.de
gute.reise@t-online.de

**Benny's
Blumenladen**



Buchenweg 278
46147 Oberhausen
Tel./Fax: (0208) 67 16 76

MALECKI
BÜROEINRICHTUNGEN GMBH

Mülheimer Straße 127 + 130
46045 Oberhausen
Tel. 0208-864993 • Fax 0208-23808
info@malecki-gmbh.de

www.malecki-gmbh.de



brother
at your side

KOPIEREN • DRUCKEN • SCANNEN • FAXEN

Ihr Schmachtendorfer Hörgeräteakustiker

Sie erwarten mehr als nur eine Hörhilfe?
Genießen Sie unseren besonderen Service im Herzen von Schmachtendorf!

- Hörhilfen ohne Zuzahlung
- Hörgeräte aller Hersteller
- unverbindliches Probetragen

Vereinbaren Sie einen Termin!
Dudelerstraße 7
46147 Oberhausen
Tel. 0208 / 68 40 40



Unser Gemeinde-Newsletter

„Digitalisierung!
Das Ding macht vor
nix halt ...“

Dieses Zitat von Otto
Wiesheu aus dem Jahr
2017 hat sich in dem
von der Pandemie



geprägten Jahr 2020 stark bewahrheitet. Durch die notwendigen Kontaktreduzierungen sind digitale Medien bei vielen von uns sowohl im Beruflichen als auch im Privaten meist zur Normalität geworden. Durch die Ungewissheit und zum Teil eingeschränkte Planbarkeit während dieser Zeit hat sich die Halbwertszeit von Informationen und Terminen drastisch reduziert. Wer kann schon mit Gewissheit sagen, dass kommende Veranstaltung in der geplanten und kommunizierten Form stattfinden können? Auch in unserer Gemeinde hat sich dies im letzten Jahr und gerade in der Weihnachtszeit herausgestellt. Angekündigte Gottesdienste und musikalische Veranstaltungen mussten kurzfristig umgeplant und die Informationen zu den Alternativen allen zugänglich gemacht werden. Dies ist mit einem Mix aus analogen und digitalen Medien gut gelungen.

Eines dieser Medien ist der digitale Gemeinde-Newsletter, zu dessen Erhalt wir Sie weiterhin gerne einladen. Er erscheint in der Regel einmal zu Beginn des Monats, per E-Mail. Wichtige Informationen rund um unser Gemeindeleben können als Sondernewsletter kurzfristig bereitgestellt werden. Auch der wegen der eingeschränkten Präsenz-Gottesdienstmöglichkeiten eingeführte Sonntagsgruß unserer Pfarrer*innen findet großen Anklang.

Seien auch Sie mit dabei und bleiben innerhalb unserer Gemeinde auf dem aktuellen Stand! Das Formular für den Erhalt des Gemeinde-Newsletter können Sie in unserem Gemeindebüro anfragen oder Sie tragen sich direkt online unter www.ev-kirche-ks.de dafür ein. (Link zur Anmeldung direkt auf der Startseite)

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben weiterhin viel Gesundheit und bei den kommenden Newsletter-Ausgaben eine spannende Lektüre!

Ihr Redaktionsteam des Gemeinde-Newsletters –
Sarah Kaule, Matthias Schulzke und Marc Becks

Nachruf Herbert Scholten – 29.08.1930 - 07.12.2020

Im Dezember musste unsere Gemeinde Abschied nehmen von Herbert Scholten: Zunächst als Hausmeister im Jugendhaus, später als Küster hat der gelernte Lokführer viele Jahre das Leben der damaligen Kirchengemeinde Schmachtendorf mitgestaltet. Mit Herzblut und Akribie sorgte er dafür, dass alles seine Ordnung hatte. Auf ihn war Verlass!



Vieles konnte er mit seinem handwerklichen Geschick in Schuss halten und stellte dafür auch seine private Drechselbank und Schreinerwerkstatt zur Verfügung. Sein Steckenpferd war die Organisation von Jugendfreizeiten nach Sasput, meist begleitet von seiner Frau Ingelene als Kochfrau und den eigenen Kindern. Auch die Partnerschaftsarbeit zunächst mit Demnitz, dann mit Krakau lag ihm am Herzen. Und natürlich gehörte viel organisatorische Arbeit im Hintergrund zu seinem Dienst, etwa, wenn der Bastelkreis seine riesigen Basare veranstaltete.

Vielleicht erinnern einige sich noch an seine beständige Präsenz im Gemeindehaus, bis er schließlich Ende der 80er Jahre den grauen Kittel - die damals übliche Küsterkleidung - und den großen Schlüsselbund an den Nagel hing, um mit seiner Ehefrau den Ruhestand zu genießen.

Bis zum Schluss blieb er ein kritischer und traditionsbewusster Geist, der klar Stellung bezog. Mit dem Tod seiner Ehefrau vor gut drei Jahren verließ ihn zunehmend der Lebensmut; mit 90 Jahren durfte er ihr nun folgen. Wir danken Herbert Scholten für die Zeit seines Wirkens in unserer Gemeinde, seine Zuverlässigkeit und sein persönliches Engagement in seinem Dienst und wissen ihn nun in Frieden geborgen bei Gott.

Friedrich Wesendonk, ehemaliger Presbyter
Christina van Anken, Pfarrerin
Foto: Marek Studzinski on Unsplash

www.bestattungen-stubbe.de

Beerdigungsinstitut
MANFRED STUBBE



*Bereite dich im Glück
auf das künftige Unglück;
sammle und rüste in guten Tagen
auf die Schlimmeren.*

*Alles Wichtige
an einem Platz
- erstellen Sie sich
Ihre eigene
Vorsorgemappe!
Gerne beraten
wir Sie hierzu.*

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Infobroschüre an.
Ihr Bestatter für Oberhausen ☎ **0208-680257**



Naturheilpraxis
Osteopathie & Physiotherapie*
Darmsanierung
Entspannungsanwendungen



Birgit Linnmann
Sterkrader Straße 177
46539 Dinslaken
info@naturheilpraxis-linnmann.de
Telefon 02064-60 48 372
Fax 02064-60 48 373
www.naturheilpraxis-linnmann.de

* private Krankenkassen



REWE
Königshardt
KNACKERISCH

Königshardter Str. 101-103
46145 Oberhausen

Tel 0208-676040
www.rewe-koenigshardt.de




Bungardt G M B H

Bad u. Heizung
aus Meisterhand

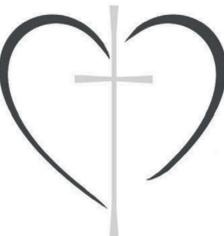
- Heizungsbau
- Sanitäranlagen
- Umwelttechnik
- Rohrreinigung
- Kaminsanierung

Notdienst: 0175-8066434
Tel.: (0208) 628961
www.bungardtgbh.de



**Gemeinsam
Erinnerungen
schaffen**

Ihre Bestatterin für moderne Bestattungskultur



☎ 0208 – 74 17 30 52 46147 Oberhausen
🌐 www.bestattungsinstitut-selina-senger.de

Selina Senger
Bestattungsinstitut

*Wild und Geflügel
Luft*

**Qualität
zu fairen Preisen!!!**

Sie finden uns auf
den Wochenmärkten
in Sterkrade,
Hiesfeld und
Dinslaken.

Jubiläumskonzert NASCHUWA

Sonntag, 25. April 2021 um 17 Uhr
Ev. Kirche Oberhausen-Königshardt,
Buchenweg 273

NASCHUWA

Jubiläumskonzert - 1700 Jahre jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum

Im Jahr 321 wird erstmalig eine jüdische Gemeinde nördlich der Alpen, in Köln, erwähnt. 1700 Jahre später soll dieser Anlass mit einem bundesweiten und konfessionsübergreifenden Fest- und Kulturjahr gefeiert werden.

Mal innig, mal temperamentvoll und mit einem Zwickern in den Augen lässt Naschuwa die Zuhörer die Vielseitigkeit jüdischer Musik und jüdischen Humors erleben. Flotte Klezmerstücke, jiddische und hebräische Lieder wie auch berührende israelische Balladen und Weisen synagogaler Liturgie laden zu einer musikalischen Reise durch vertraute und fremde Welten ein. Die mitreißende Darbietung der vier Musiker sowie Geschichten, Anekdoten und Hintergrundinformationen zu den Liedern und lassen Konzerte von Naschuwa zu einem Erlebnis der besonderen Art werden.

Schmachtendorfer Abendmusiken
NASCHUWA
Jubiläumskonzert
1700 Jahre jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum
Sonntag, 25. April 2021, 17 Uhr

Mitwirkende:
Thomas Damm, Gitarre und Komposition
Matthias Helms, Geige und Gesang
Reiner Ortner, Akkordeon
Thore Benz, Bass

Lebendige und bewegende Musik - gepaart mit jüdischem Humor gegen Antisemitismus und Fremdenhass.

Ev. Kirche Oberhausen-Königshardt
Buchenweg 273
46147 Oberhausen

Eintritt frei, Spenden erbeten

© privat

Seit mehr als 20 Jahren ist Naschuwa unterwegs, ihre lebendige und bewegende Musik unter die Leute zu bringen und dabei – ganz unaufdringlich – kulturelle Vorurteile abzubauen und Stellung zu beziehen gegen Antisemitismus und Fremdenhass.

Mitwirkende:

Thomas Damm, Gitarre und Komposition
Matthias Helms, Geige und Gesang
Reiner Ortner, Akkordeon
Thore Benz, Bass

Was gibt es Neues von der Frauenhilfe Königshardt ?

Lange haben wir kein Treffen machen können, was wir sehr bedauern und was uns auch sehr fehlt. Aber die aktuelle Situation lässt uns keine andere Wahl. Für das Jahr 2021 planen wir erst einmal vorsichtig, möchten aber mitteilen, dass unsere Frauenhilf-Treffen jetzt alle 2 Wochen MITTWOCHS von 15.00 bis 17.00 Uhr ist und nicht mehr donnerstags. Da ja die Coronakrise im letzten Jahr doch vieles verändert hat, es keine Weihnachtsfeiern gab, haben wir, wie schon in vielen Jahren zu vor, wieder für die Oberhausener Tafel Weihnachtspakete gepackt; die



Tafel und sicherlich auch einige Familien haben sich sehr gefreut. Da zu Beginn des ersten Frauenhilfe-Termins im neuen Jahr, immer auch unsere Spendenübergabe für soziale Einrichtungen erfolgt, diesmal für das Oberhausener Friedensdorf, werden wir die Übergabe zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Wir hoffen sehr, dass wir uns bald wieder ohne Einschränkungen in harmonischer und fröhlicher Gemeinschaft treffen dürfen.

Doris Palm und Team

Kolumbarium Oberhausen



Buchenweg 275a
46147 OB-Königshardt
www.kolumbarium-oberhausen.de



Geöffnet: Montag bis Freitag von 9.00 – 17.00 Uhr

Gardinen-Service

Helmut Rössig

abnehmen - waschen - anbringen

Neuanfertigungen
Sonnenschutz
Rollos
usw.

Tel: 0208/685676
mobil: 0172/8329932

Handbachstr. 58, 46147 Oberhausen



FACILITY SERVICE PARTNER
CHRISTIAN STRATMANN
HAUSVERWALTUNG UND TECHNIK

- Mietverwaltung
- WEG Verwaltung
- Finanz- und Vermögensverwaltung
- Verwaltung von Sondereigentum
- Betriebskostenabrechnung
- Technische Verwaltung
- Individuelle Betreuung



0208 / 62 55 10 58

kontakt@stratmann-fsp.de // www.stratmann-fsp.de

Julia
Köster-Peters

Steuerberaterin

Holtstegstrasse 36
46147 Oberhausen
Fon 0208 - 625 45 80
Fax 0208 - 625 45 81
E-mail
koester;julia@arcor.de

Termine nach Vereinbarung

Der Fensterputzer

Stefan Sloma

Telefon 0208.899 57 78
Mobil 0157.88 58 59 97
stefan.sloma@web.de



Fenster-
reinigung
inklusive
Rahmen!

Weit(er)Blick

Psychologische Beratung
Gestalttherapie



Kempkenstr. 43
46147 Oberhausen
in der 1. Etage
über dem Wunschcafé

www.praxis-weiterblick.de



Eva van Xanten



Anja Wickers



Annette Gertdenken

Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg, wenn...

- ... Sie unter Sorgen und Ängsten leiden.
- ... Sie sich als niedergeschlagen, kraftlos und wertlos erleben.
- ... Sie einen Verlust zu verkraften haben.
- ... es Schwierigkeiten in der Familie/Partnerschaft gibt.

Termine für Seminare/Workshops finden Sie auf unserer Homepage!

„Mein Tag“ in Sterkrade

Diakonie-Sozialstation eröffnet Seniorentagespflege

Die Diakonie-Sozialstation hat das ehemalige Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Holten-Sterkrade auf der Zorndorfstraße 9 umgebaut und bietet dort seit dem 4. Januar 15 Plätze für eine Tagespflege an. In den Umbau, hier wurden auch Büroräume geschaffen, investierte die Diakonie-Sozialstation etwa 1,25 Millionen Euro.



Der erste Tagesgast: Izabela Erward, Leiterin der Tagespflege (re.) begrüßt Elisabeth Esser, die morgens von Zuhause mit dem Bus abgeholt wurde.

Mit der Schaffung der neuen Tagespflegeplätze reagiert die Diakonie-Sozialstation auf die stetig steigende Nachfrage nach diesem Angebot und folgt auch dem ausgesprochenen Wunsch der Stadt Oberhausen, hier mehr Plätze zu schaffen. „Die Tagespflege ermöglicht einen längeren Verbleib der Menschen in den eigenen vier Wänden. Es handelt sich nicht um ein Heim“, macht Geschäftsführerin Birgit Heinz deutlich. Zudem werden pflegende Angehörige entlastet.

Die Angebote für die Besucher sind vielschichtig und können auch individuell nach Interesse gestaltet werden. Das Haus verfügt neben dem Aufenthaltsraum über eine offene Küche, einen Bewegungsraum sowie hinreichend Ruhemöglichkeiten, dazu gibt es Annehmlichkeiten wie eine gemütliche Kaminecke und einen großen geschützten Außenbereich. Bei geeignetem Wetter sind auch Ausflüge angedacht. Es gibt ein Frühstück, ein Mittagessen, und nachmittags dürfen Kaffee, Tee und Kuchen nicht fehlen.

Zum Personal gehören Pflegefachkräfte sowie geschultes Betreuungspersonal. So ist es möglich, notwendige pflegerische Maßnahmen in der Einrichtung durchzuführen. Dies geschieht dann in enger Absprache mit dem jeweilig zuständigen Pflegedienst. „Es ist ein offenes Angebot, die Besucher der Tagespflege müssen nicht vertraglich an den Pflegedienst der Diakonie-Sozialstation gebunden sein“, erläutert Stephan Wilkes, stellvertretender Geschäftsführer der Diakonie-Sozialstation.

Unter dem Namen „Mein Tag“ ist die Einrichtung von montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr geöffnet, Besuchszeiten können nach Absprache gestaltet werden. Bei Bedarf wird ein Hol- und Bringdienst organisiert. Probetage sind möglich und wünschenswert, wie Izabela Erward, die Leiterin der Tagespflege, ergänzt. „Wir wollen da niemanden in ein Zeitfenster pressen, sondern erst einmal eine Orientierung ermöglichen.“

Weitere Informationen erhalten Interessierte über die Homepage www.meintag-ob.de oder unter der Telefon-Nr. 0208 20 52 700. Hier wird auch eine kompetente Beratung in Finanzierungsfragen angeboten.



Zur coronagemäß kleinen Eröffnung der Seniorentagespflege „Mein Tag“ überreichten Pfarrer Thomas Levin (li.) und Karl-Heinz Derpmann vom Vorstand der Diakonie Sozialstation einen Blumenstrauß an die Leiterin der neuen Tagespflege, Izabela Erward.



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Königshardt-Schmachtendorf

vom 17. Mai bis 21. Mai 2021

Abgabestelle:

Anhänger am
Ev. Gemeindezentrum Schmachtendorf

Forststraße 71
46147 Oberhausen

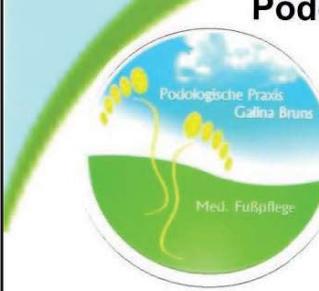
Montag bis Freitag von 8.00 -13.00 Uhr
Donnerstag von 8.00 - 17.00 Uhr

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
 - **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!**
- Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**
v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

Das Plus-VerteilerInnen gesucht!

Wer hat Zeit und Lust,
das Plus auf folgenden
Straßen auszuteilen? (4x/Jahr):
Bahnstr. / Am Handbruch (66 Stck.)
Am Sandhügel (30 Stck.)
Wir freuen uns auf Ihren Anruf im
Gemeindebüro: Tel.: 69 60 10.
DANKE!



Podologische Praxis
Medizinische Fußpflege

Galina Bruns
Podologin

Weseler Str. 366
46147 Oberhausen

0208 / 44 390 199

Mitglied im ZFD - Zentralverband der Podologen und Fußpfleger

Anzeigen

HEILPRAKTIKERIN
(Psychotherapie)



Helga Theißen
Königshardter Str. 74
46145 Oberhausen

Tel. 0208 / 6258917
Mobil 0170 / 3892603

Termine nach Vereinbarung

www.praxis-helga-theissen.de

AUGENOPTIK HALLEN

Ihr Optiker für die GANZE Familie!

Hausbesuche
...wenn Sie eine neue
Brille benötigen und es
die Umstände erfordern.
Wir kommen zu Ihnen.

**Ihr Optiker mit separatem
KINDERBRILLEN
LADEN**



Mülheimer Str. 119 46045 Oberhausen Tel. 0208 / 21900
www.augenoptik-hallen.de www.der-kinderbrillenladen.de

Ja, mir san mit'm Radl da...



Wir freuen uns
auf eine tolle
Saison und
Ihre
Wünsche.

Lantermann

Zweiradfachgeschäft Lantermann · Königshardter Straße 63-65 · 46145 Oberhausen-Königshardt
Telefon 02 08 / 67 60 12

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 10.00-13.00 Uhr/15.00-19.00 Uhr, samstags 9.00-14.00 Uhr
von November bis Februar mittwochs geschlossen



Johann Zahn & Sohn

Heizungs- und Lüftungsbau
Gas- und Wasserinstallation

Inhaber Detlef Wittig
Telefon 02 08 / 68 08 48
Fax 02 08 / 68 87 44
Notruf 01 63 / 8299037
Internet www.firmazahn.de
E-Mail info@firmazahn.de

Verein Kirche Schmachtendorf sagt Danke

Liebe Gemeinde,
der Vorstand des Vereins Kirche Schmachtendorf e.V. freut sich sehr über die übergebene Klingelbeutelkollekte aus November 2020. Es zeigt uns einmal mehr die Verbundenheit und das Miteinander zwischen Gemeinde und Verein am Erhalt und der Umnutzung unserer Kirche an der Kempkenstraße. Die Unterstützung hilft uns sehr in diesen schwierigen Zeiten einer anhaltenden Pandemie: Veranstaltungen und geplante Aktionen konnten und können nicht durchgeführt werden und so blieben und bleiben weiterhin natürlich auch erhoffte Umsätze aus. Der Verein ist somit vermehrt auf Spenden angewiesen um den Erhalt und die Unterhaltung des Kirchengebäudes auch in Zukunft positiv beeinflussen zu können.

Einen herzlichen Dank allen Spendern! Bitte bleiben Sie uns auch in Zukunft treu und freuen Sie sich mit uns auf den Wiederbeginn abwechslungsreicher Veranstaltungen in hoffentlich naher Zukunft!
Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!



Ihr Vorstand Kirche Schmachtendorf e. V.

Flüchtlingspolitisches Engagement im Kirchenkreis

Morija, Kara Tepe, Lipa, ... immer wieder erreichen uns erschreckende Nachrichten über katastrophale Zustände in den Flüchtlingslagern an den Grenzen der EU. Zahllose Flüchtlinge sterben weiterhin im Mittelmeer. Auf der Herbstsynode des Kirchenkreises Oberhausen war man sich einig: Es muss mehr möglich sein als eine menschenunwürdige EU-weite Abschottungspolitik.

Und so hat die Synode beschlossen, an den Rat der Stadt Oberhausen zu appellieren, sich dem „*Bündnis sichere Häfen*“ anzuschließen. In ihm setzen sich allein in NRW bisher 90 Städte und Kommunen für eine menschliche Migrationspolitik ein und erklären ihre Bereitschaft, mehr Menschen aufzunehmen als ihnen durch die Verteilungsquoten zugewiesen werden.

Außerdem wurde beschlossen, dass der Kirchenkreis Oberhausen Bündnispartner von „*United4Rescue*“ wird, dem Bündnis zur Rettung von Menschen im Mittelmeer. Die ideelle Partnerschaft wurde seitens der Synodalen zusätzlich mit einer Kollekte unterstützt.

Christina van Anken

Vom Kuchen essen und in der Bibel lesen

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Wunschcafés, momentan hören wir viele Klagen über die nun schon allzu lange dauernden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Mühelos könnten wir in das Lamento einstimmen: Noch immer müssen wir unsere schönen Wunschcafé-Räume geschlossen halten! Unser kleiner Weihnachtsmarkt konnte nicht stattfinden! Wir sind vollkommen unsicher, wie lange dieser Zustand noch anhalten wird! Doch statt zu klagen, wollen wir, da wir nicht nur gute Kuchen backen können, sondern auch fest im Glauben stehen, einen Blick in das Buch Kohelet im Alten Testament tun. Einigen von euch ist der erste Vers im 3. Kapitel bekannt: „*Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.*“ Formuliert ist dort außerdem, wenn auch weniger bekannt, das tiefe Wissen um die wohlthuende und segensreiche Wirkung von Essen und Trinken: „*Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt, wobei zugleich immer, wenn ein Mensch isst und trinkt (...) das ein Geschenk Gottes ist.*“ (Verse 12 und 13)



Vieles haben wir nicht in der Hand: „*Was auch immer geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen und Gott wird das Verjagte wieder suchen.*“ (Vers 15) Lasst uns also die momentan herrschende Situation nehmen, wie sie uns nun einmal herausfordert. An der Pandemie können wir nichts ändern, doch das Beste daraus machen: Freuen wir uns also, dass wir backen und euch unsere Kuchenspezialitäten nach wie vor zum Mitnehmen anbieten dürfen. Zum Schluss noch ein Wunsch an Euch aus dem Wunschcafé: Vergesst uns nicht, bleibt uns gewogen.

Und vergesst nicht: „*Alles hat seine Stunde.*“
Es kommen auch wieder andere Zeiten.

Von Herzen grüßen Euch die Wunschcafé-Frauen

Text: Birgit Speckle

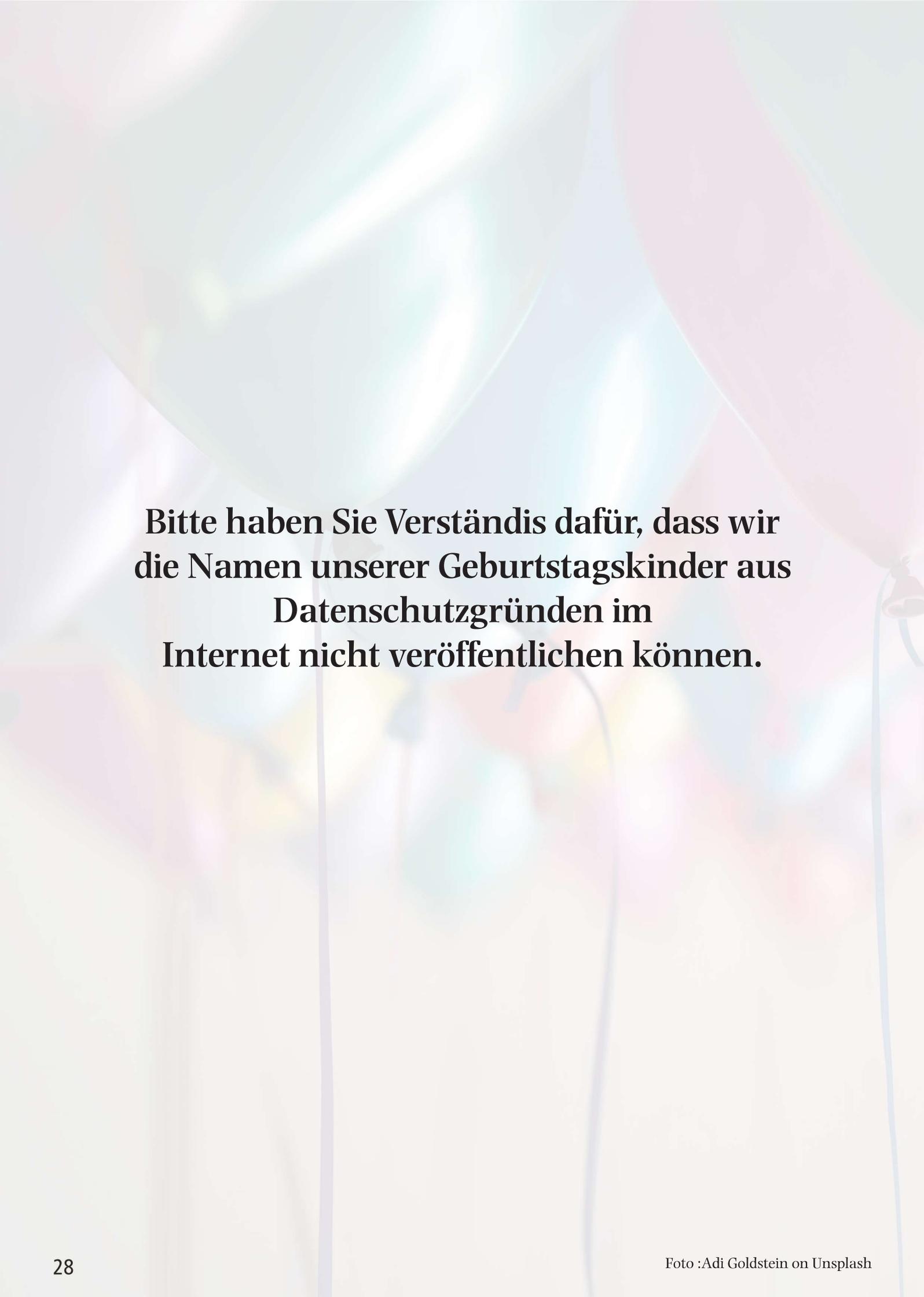
**Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir
Amtshandlungen aus Datenschutzgründen im
Internet nicht veröffentlichen können.**

Wir gratulieren!

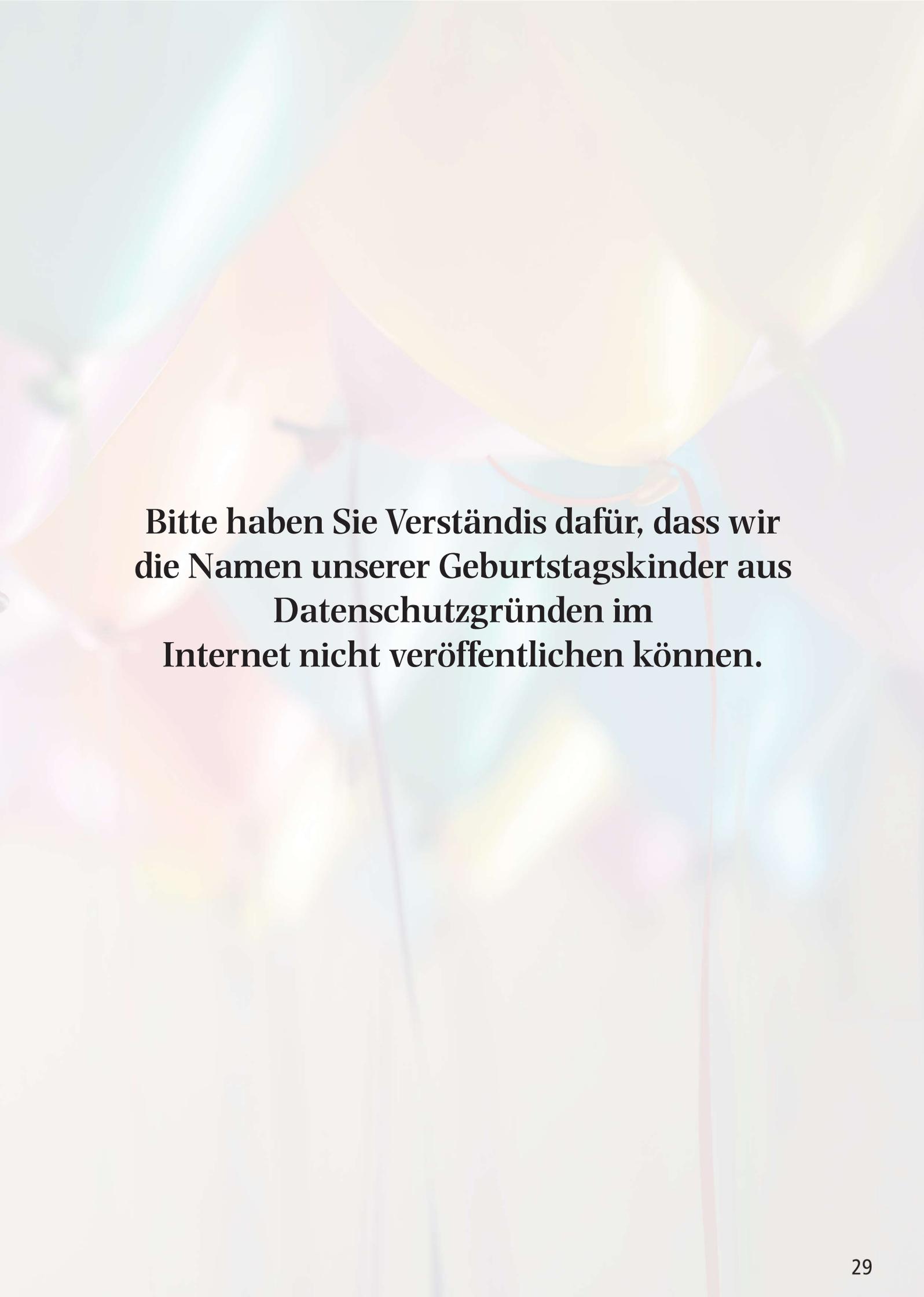
Unsere PfarrerInnen sowie Ehrenamtliche unseres Besuchsdienstes besuchen Sie gerne zu Ihrem Geburtstag. Hierzu ist wichtig, dass Sie uns frühzeitig kontaktieren, wenn Sie auf jeden Fall einen Besuch wünschen, und hilfreich, dass Sie sich ebenfalls melden, falls Sie nicht besucht werden möchten. Gemeindebüro an der Forststr. 71, Oberhausen, Tel.: 0208 69 60 10.

Hinweis: Widerspruchsrecht von Gemeindemitgliedern gegen die Veröffentlichung ihrer Altersjubiläumsdaten sowie der Amtshandlungsdaten. Im Plus werden regelmäßig die Senioreng Geburtstage, Taufen, Trauungen und Beerdigungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich, telefonisch oder per E-Mail beim Ev. Gemeindebüro, Forststr. 71, 46147 Oberhausen, Tel.: 0208 69 60 10; gemeindeamt-ks@ekir.de oder bei der für Sie zuständigen Pfarrperson erklären. Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor Redaktionsschluss (s. S. 2), zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Namen unserer Geburtstagskinder aus Datenschutzgründen im Internet nicht veröffentlichen können.



Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Namen unserer Geburtstagskinder aus Datenschutzgründen im Internet nicht veröffentlichen können.



Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Namen unserer Geburtstagskinder aus Datenschutzgründen im Internet nicht veröffentlichen können.

Gestaltung und Pflege
von Gräbern und Gärten



☎ 0208 - 68 21 29

SCHMACHTENDORF - Forststraße 73
Am Evangelischen Friedhof

Salzgrotte Oberhausen-Königshardt



Wellness pur
für
Körper, Geist und Seele

Falkestr. 93
46145 Oberhausen
weitere Infos unter
0208 / 634 900 75

Praxis für Physiotherapie

Simone Lübeck

- Krankengymnastik
- Massagen
- Lymphdrainage
- Entspannungstechniken
- Wirbelsäulenkurse

Hiesfelder Str. 206
46147 Oberhausen
Tel. 0208 / 88 26 550
Fax 0208 / 88 26 465

**V
e
r
a
R
e
h
b
e
i
n**

Leistungen:
Aroma-, Sport- und
Wellnessmassagen
Kräuterstempel Massage
Ayurveda Massage
Klangschalen Massage

Termine:
Montag bis Freitag
von 16:30 bis 22:00 Uhr
Sa und So nach Vereinbarung

Vera Rehbein
Tackstr. 13
46147 Oberhausen
Tel.: 0208-68 41 44
Mobil: 0152-33784426
www.wellness-massagen-oberhausen.com



**Dachausbau? Dachschaden?
Andere Dachprobleme?**

Und wer hilft?

Ihr
**Dachdecker-
meisterbetrieb**

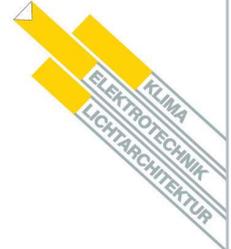


Tel. 02 08 / 66 44 48

Höhenweg 259 - 46147 Oberhausen

**Wir beraten
Sie gern!**

HENNEKEN GmbH



46145 Oberhausen

Karlstraße 8

Telefon: (02 08) 6 99 82 - 0

Telefax: (02 08) 66 23 49

www.henneken-elektro.de

E-mail: info@henneken-elektro.de

Tischlermeister Peter Nitz

Planung und Ausführung von
Schreinerarbeiten aller Art

Möbel nach Maß ...
Einbaumöbel - Küche - Bad -
Wohnen - Schlafen - Arbeiten ...
Parkettfußböden und Laminat
Innentüren
Haustüren-Fenster-Rolläden
Montagen und Reparaturen

Holtstegstraße 106
46147 Oberhausen

Telefon 0208/6984777

Fax 0208/6984778

Funk 0163/2091689

holzplan@arcor.de



Ihr Sicherheits-, Umwelt- und Energie-Experte:
Schornsteinfegermeister
Gebäudeenergieberater des Handwerks

Michael Wonsik

Tel.: 0208/627144

Wonsik@t-online.de

www.michael-wonsik.schornsteinfeger.de



Jutta Galonska Begleitung, Beratung, Coaching, Supervision

Ich biete:

- Einzelsitzungen, Paarsitzungen, Gruppenangebote, Workshops,
- Seminare und diverse Kurse bei
- Entscheidungsschwierigkeiten
- somatischen Beschwerden, z.B. Rückenschmerzen, Kopfschmerzen
- Trennungsproblemen
- Mut und Lustlosigkeit im persönlichen Bereich
- Stress im beruflichen oder privaten Umfeld
- und und und ...



Terminvereinbarung und Termine der z.Zt. laufenden Seminare unter Tel. 01577 2529592

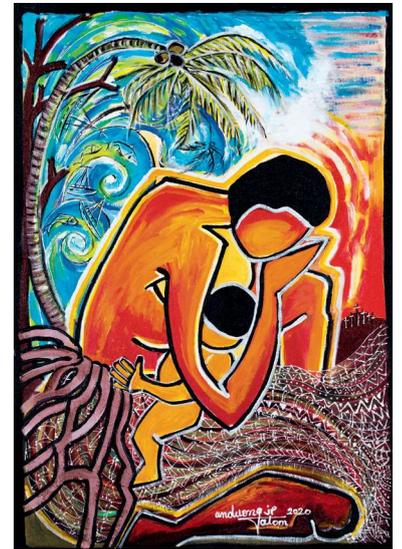
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Namen unserer Geburtstagskinder aus Datenschutzgründen im Internet nicht veröffentlichen können.

Weltgebetstag

Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. Vanuatu ist ein Land am anderen Ende der Welt. Zwischen Australien und Fidschi gelegen, sind die 83 Inseln ein Paradies im Südpazifik: Türkis-blaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald gibt es dort. Nicht sehr paradiesisch sind Erdbeben und Tropenstürme, die das Land immer wieder treffen. Der Klimawandel verschärft dies. Kaum ein Land ist vom Klimawandel so betroffen wie der kleine Inselstaat, der selbst kaum CO2 ausstößt. Das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“ Eine Frage, die auch unser Leben beschäftigen mag. Im Mittelpunkt steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27. Hier heißt es, nur das Haus, das auf festem Grund steht, werde nicht von Stürmen eingerissen. Die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, hierin festen Grund für unser Handeln und Schutz vor Sturm zu finden.

Seien Sie trotz Corona dabei: Im Februar laden Online-Konzerte zum Mitsingen ein. Die Konzerte sind am Freitag 5. und 12. Februar, von 19.30 bis 21.00 Uhr live auf dem Youtube-Kanal „World Day of Prayer & Bea ygaN“ zu sehen. Online-Gottesdienste zum Weltgebetstag werden am Freitag, 5. März 2021, um 19.00 Uhr im Fernsehen auf Bibel.TV und auf www.weltgebetstag.de gezeigt.



Quelle: www.weltgebetstag.de/aktuel-ler-wgt

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“

Dietrich Bonhoeffer

FROHE OSTERN!

GOTTESDIENSTE



Kirche am Buchenweg
Buchenweg 275
46147 Oberhausen



3 März 2021

G – Weltgebetstag (ökumenisch)
15.00 Uhr

7 März 2021

G (Christina van Anken)
10.30 Uhr

14 März 2021

G (Thomas Levin)
10.30 Uhr

21 März 2021

G (Stefan Züchner)
10.30 Uhr

28 März 2021

G (Stephanie Züchner)
10.30 Uhr

30 März 2021

G Passionsandacht (Thomas Levin)
19.00 Uhr

31 März 2021

G Passionsandacht (Thomas Levin)
19.00 Uhr

1 April 2021

G Gründonnerstag (Thomas Levin)
19.00 Uhr

2 April 2021

G Karfreitag (Stefan Züchner)
19.00 Uhr

4 April 2021

G Ostersonntag (Christina van Anken)
10.30 Uhr

5 April 2021 – Ostermontag

FamilienG (Stephanie Züchner)
10.30 Uhr

11 April 2021

G (Thomas Levin)
10.30 Uhr

18 April 2021

G (Christina van Anken)
10.30 Uhr

25 April 2021

G (Stefan Züchner)
10.30 Uhr

2 Mai 2021

G (Stephanie Züchner)
10.30 Uhr

9 Mai 2021

G (Thomas Levin)
10.30 Uhr

13 Mai 2021

G (Christina van Anken)
10.30 Uhr

16 Mai 2021

G (Stefan Züchner)
10.30 Uhr

23 Mai 2021

G Pfingsten (Christina van Anken)
10.30 Uhr

24 Mai 2021 – Pfingsten

G (Thomas Levin)
10.30 Uhr

30 Mai 2021

G Konfirmation 2.0 (Stephanie und
Stefan Züchner, Kai Wilcken)
10.30 Uhr

Je nach aktueller „Corona-Lage“ veröffentlichen wir entweder die Predigt ausschließlich per Newsletter; oder es finden Gottesdienste unter den dann gültigen Bedingungen statt, evtl. auch unter freiem Himmel. Bitte achten Sie darauf regelmäßig auf kurzfristige Aushänge und Bekanntmachungen auf unserer Homepage sowie im Newsletter, oder erkundigen Sie sich im Gemeindebüro!



FZ = Familienzentrum, G = Gottesdienst, G/Am = Gottesdienst mit Abendmahl, GZ = Gemeindezentrum,
Kiga = Kindergarten, TaufG = Taufgottesdienst, KiBiTa = Kinderbibeltag